



STAATLICHE HOCHSCHULE FÜR MUSIK TROSSINGEN NEUBAU 4. BAUABSCHNITT



HOHNER-STIFTUNG
TROSSINGEN

Stiftung des öffentlichen Rechts



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST



Das Straßenbild von Trossingen wird schon bisher geprägt durch die vielen Musikstudierenden und ihre Instrumentenkästen. Mit ihrem neuen, prägnanten Gebäude an der Hauptstraße rückt die Musikhochschule nun auch städtebaulich in das Zentrum der Musikstadt.

Im Rahmen des Ausbauplans, der in den Jahren 1988–1991 an den baden-württembergischen Musikhochschulen umgesetzt wurde, konnte die Trossinger Musikhochschule Studiengänge Alte Musik und ein entsprechendes Institut realisieren. Auch wurden Professuren für diejenigen Orchesterinstrumente eingerichtet, die bis dahin nur über Lehraufträge versorgt waren. Um die räumlichen Voraussetzungen für diese Lehrangebote zu schaffen, wurde ein vierter Bauabschnitt geplant.



Das neue Haus bietet Unterrichtsräume für Alte Musik, einige Orchesterinstrumente, Kammermusik und Ensemblespiel sowie einen großen Rhythmikraum. Die Räume verteilen sich über die drei Geschosse und sind durch die Raum-in-Raum-Bauweise, die im Grundriss schräg gestellten Wände und die gefalteten Decken auf die hohen Anforderungen der Musiker an die bau- und raumakustischen Verhältnisse ausgerichtet. Im Erdgeschoss befindet sich nun auch das Veranstaltungsbüro mit dem Ticketverkauf.

Die von der Straße aus schräg in den Neubau einschneidende raumhohe Verglasung des Foyers weist auf seine öffentlichen Funktionen hin und stellt die optische Verbindung zum bestehenden Gebäudekomplex der Hochschule her. Zusätzlich verbindet ein unterirdischer Gang das neue Haus mit dem bisherigen Bauensemble. Eine rote Metallbox, die sich aus der Glasfassade nach außen schiebt, markiert den Eingang. Die vier Seitenwände dieses Windfangs sind künstlerisch bearbeitet. Vorlage hierzu ist der Schlusssatz von Beethovens 9. Symphonie, deren Partitur in ihrer

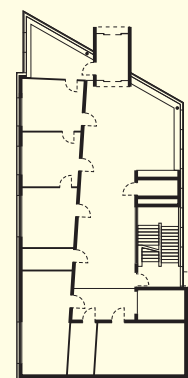
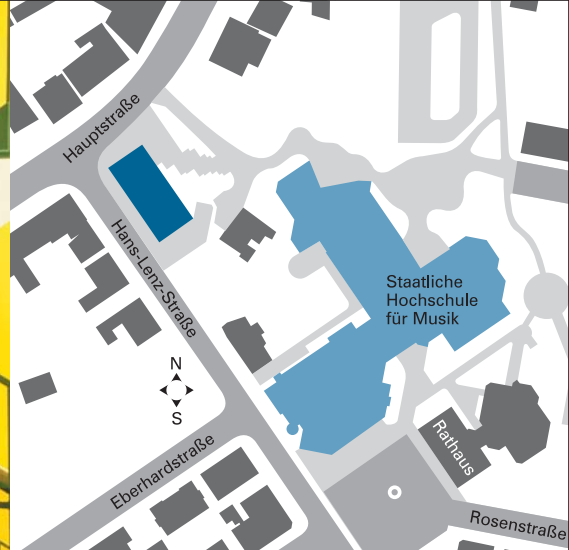
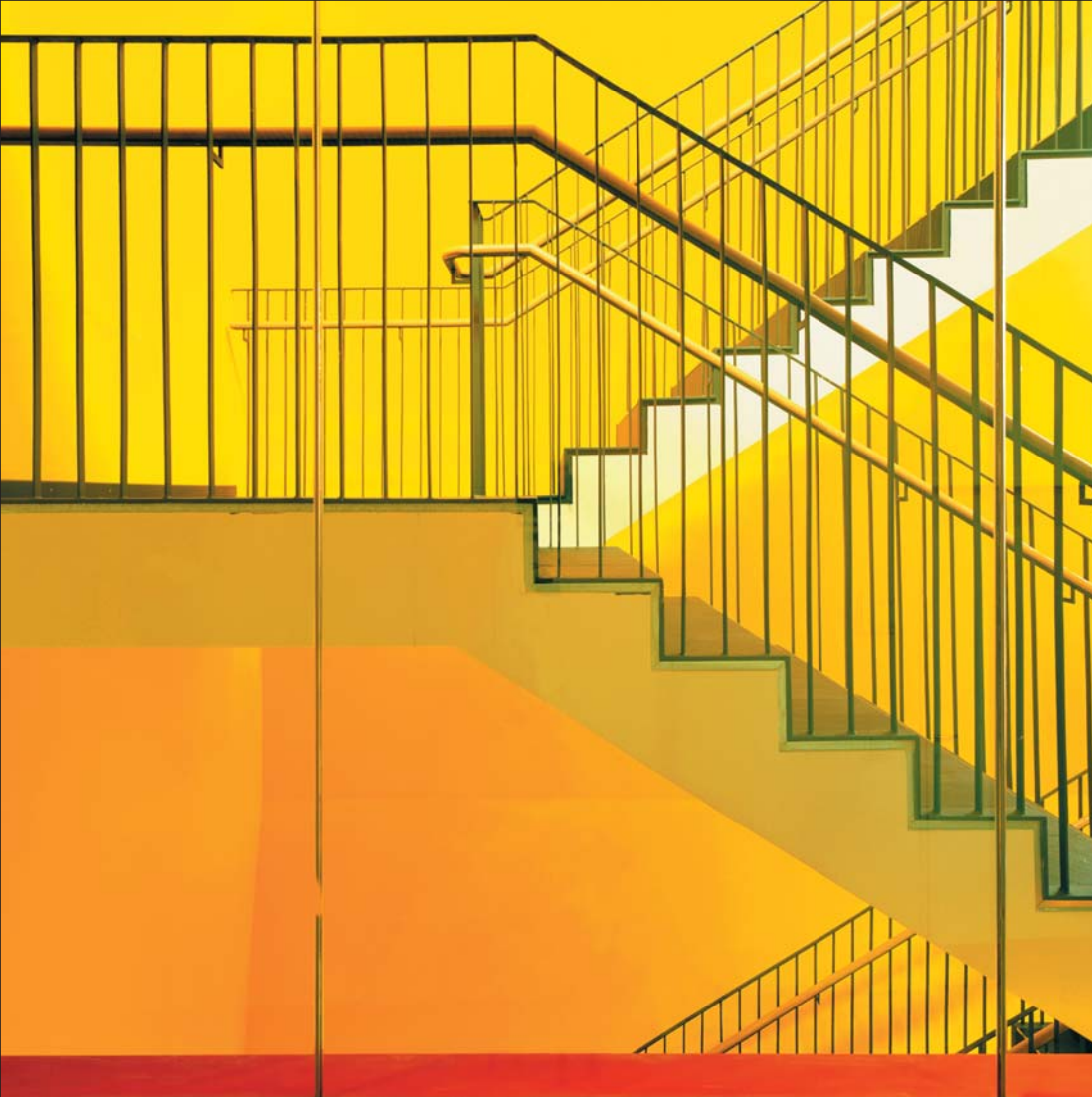


ganzen Länge, jedoch in stark reduzierter Form mit abstrahierten Noten, maßstäblich auf den Innen- und Außenwänden angebracht wird. Der Rhythmiksaal im zweiten Obergeschoss als größter und gleichzeitig höchster Raum zeichnet sich im Baukörper als schräg ansteigender Kopf ab. Er ist zur Straße orientiert und lässt mit seiner großen Eckverglasung begrenzt Einblicke in die Aktivitäten der Hochschule zu.

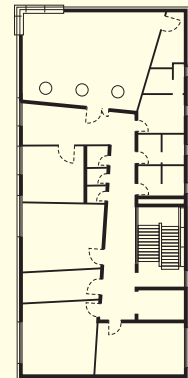
Die Fassade besteht aus vorgehängten, blau schimmernden Putzträgerplatten mit offenem Fugenbild, die ihr eine handwerkliche Oberfläche mit gleichzeitig technischer, moderner Anmutung verschaffen. Daraus ergibt sich je nach Lichteinfall und Wetterstimmung ein ständig wechselndes Erscheinungsbild. Die Enden der Erschließungsflure in den beiden Obergeschossen stanzen sich durch die Fassade und werden als farblich akzentuierte Rahmen sichtbar, eine Art Schaufenster zur Stadt. Die versetzt angeordneten Holzfenster aus Oregon-Pine bilden ähnlich den Noten in einer Partitur einen wechselnden Rhythmus innerhalb der Fassade.



Seine charakteristische Form und die metallic-blaue Fassade machen das Gebäude zu einem extravaganten Blickfang an der Hauptstraße. Mit den sehr einfachen, aber wirkungsvollen Elementen schufen die Architekten ein besonderes Haus, das die Bedeutung der Hochschule innerhalb der Stadt Trossingen aber auch darüber hinaus dokumentiert. Die Stadt mit ihren Gebäuden aus verschiedenen Epochen, Materialien und Farbgebungen zeichnet sich durch eine große Vielfalt aus – mit dem Neubau wird ihr ein weiterer interessanter Baustein hinzugefügt, der in die Zukunft zeigt.



EG



2. OG

PLANUNGSBETEILIGTE

Bauherr	Hohner-Stiftung Trossingen
Im Auftrag von	Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
Baumanagement	Vermögen und Bau Baden-Württemberg, Amt Konstanz
Entwurf, Planung	Wilford Schupp Architekten GmbH, Stuttgart
Bauleitung	Rottweiler & von Schulz, Tuttlingen
Kunst am Bau	Beat Zoderer, Wettingen (CH)
Tragwerksplanung	Breinlinger und Partner, Tuttlingen
Haustechnik	Sütterlin, Freiburg
Bauphysik	GN Bauphysik, Stuttgart
Außenanlagen	Meier Landschaftsarchitekten, Freiburg

ZEITLICHER ABLAUF

Juli 2002	Genehmigung Nutzungsanforderung
Juni 2004	Entwurfsplanung, Haushaltsunterlage-Bau
März 2005	Baubeginn
Juni 2006	Fertigstellung und Übergabe

FLÄCHEN UND BALKOSTEN

Flächen	645 m ²
Umbauter Raum	6.700 m ³
Gesamtbaukosten	3.400.000,- €

IMPRESSUM

Redaktion	Vermögen und Bau BW, Amt Konstanz
Gestaltung	Kammerer Team, Rottweil
Fotografie	Wolfram Janzer Architekturbilder